

„Gemeinsames“ aus dem Pustertal auf dem Hauptplatz

Was haben das Osttiroler und Südtiroler Pustertal gemeinsam? „Sehr, sehr viel“, weiß Historiker Dr. Martin Kofler, Leiter des Tirol Archiv Photographie (TAP) in Lienz. Er und sein Team zeigen dies am Samstagvormittag – am Tag der europäischen Zusammenarbeit – auf dem Lienz Hauptplatz auf.

Koflers „Belege“ für das viele „Gemeinsame“ sind tausende von aufschlussreichen Fotografien, die im – seit Anfang 2011 bestehenden „TAP“ – in Lienz und Bruneck gesammelt, digitalisiert, archiviert und somit für die Zukunft gesichert wurden und werden. „Wenn man die Bilder betrachtet, weiß man oft nicht, ob sie im Südtiroler oder im Osttiroler Pustertal aufgenommen wurden.“ So ist etwa die städtische Badeanlage Lienz – als neuer gesellschaftlicher Treffpunkt – auf einem Foto aus dem Jahre 1905 zum Verwechseln ähnlich der Badeanstalt in Bruneck auf dem Foto aus dem Jahre 1903.

Viele Ähnlichkeiten gibt es auch u. a. im Bereich Hochbau-Architektur der Südbahn-Pustertallinie. Und

Naturkatastrophen betrafen schon damals die gesamte Talschaft. „Beim Hochwasser von 1882 sah etwa Thal nach der Drau-Überschwemmung gleich aus wie Bruneck nach der Rienz-Überschwemmung“, so Kofler. Auch die Grußkarten gestaltete man gleich, Unterkünfte aus der Vergangenheit sehen sich auf den Bildern erstaunlich ähnlich. Freizeitziele, Hochzeitsbilder, traditionelle Kleidung, Festivitäten oder Arbeitstechniken im ländlichen Raum ebenso.

Familiengeschichte dokumentiert

Durch die Arbeit des TAP-Teams konnten über die Foto-

grafien auch gemeinsame Familiengeschichten, die Haupt- und Nebenlinien Bruneck-Lienz dokumentiert werden – wie etwa von den Familien Mariner (Photographen), Mahl (Verleger) oder Hibler (Politiker). „Bis dato konnten wir generell an die 100.000 Lichtbilder aus Osttirol und dem Südtiroler Pustertal zusammenbringen“, so TAP-Vereinsobmann Dr. Richard Piock.

Jene Lichtbilder, die am besten das „Gemeinsame“ des Ost- und Südtiroler Pustertales – vor und nach der Grenzziehung von 1919/20 – bildhaft darstellen, wurden nun in einem 28-seitigen Büchlein „Gemeinsames – TAP 2011 bis 2013“ zusammengefasst.

Es wird am 21. September (Tag der europäischen Zusammenarbeit) am Vormittag auf dem Lienz Hauptplatz gratis verteilt. „Auf diese Art und Weise wollen wir auch den Nutzen von EU-Projekten vor Ort anschaulich vermitteln.“

Es gibt an diesem Tag auch Gratis-Postkarten (bereits mit TAP-Sondermarke versandfertig) mit der Ansicht von Lienz 1870/71 als Motiv. Auf der Bühne werden zudem von 10 bis 12 Uhr Interviews mit verschiedenen Personen zu den Gemeinsamkeiten der Pustertaler Talschaften gemacht (Übertragung auf Radio Osttirol).

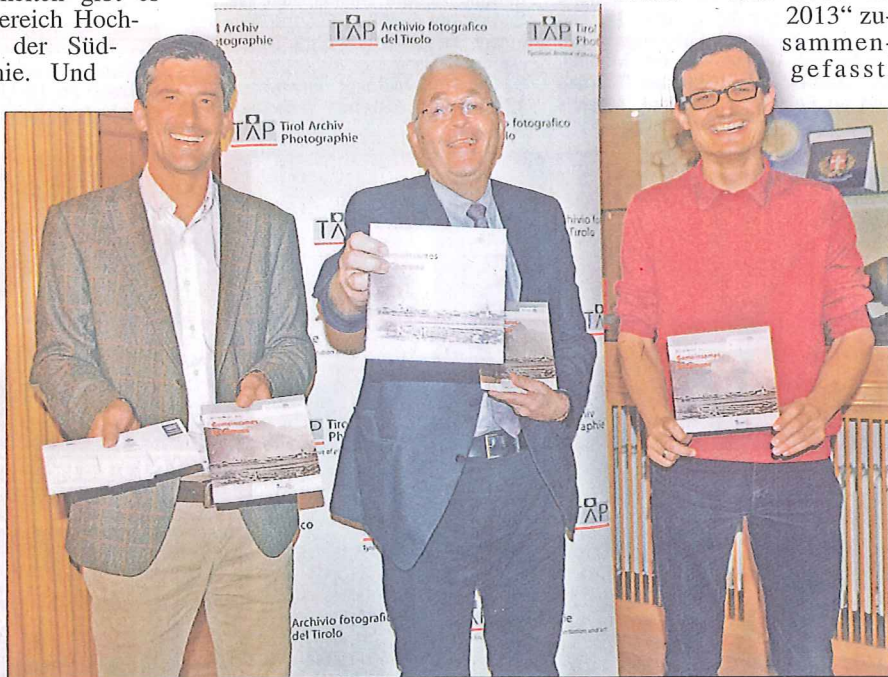
Erweiterung der Tätigkeiten

Seit Anfang 2011 existiert das „TAP“ als Interreg IV-Projekt Italien-Österreich und wurde nun von der EU als beispielhaft hervorgehoben. Dennoch – Ende 2013 läuft die Förderungsperiode aus. „Vom Land Tirol haben wir allerdings eine Zusage zur Laufzeitverlängerung bis 2015, aber noch nicht von Südtirol“, klagt Piock.

Um nochmals eine Förderung zu bekommen, wird das TAP auch zum Kompetenzzentrum für digitale Archivierung werden. „So möchten wir in Sachen einheitlicher Archivierung alle Chronisten aus Süd- und Osttirol schulen. Auch planen wir Fotografien zu bestimmten Themen jetzt zu machen, um sie in 25 Jahren nochmals abzulichten.“ Er wünscht sich, dass das TAP irgendwann – über das Interreg-Projekt hinaus – institutionalisiert wird. „Das heißt, wie eine Art Amt geführt werden kann.“ Übrigens wurden jetzt die ersten 1.000 Glasplatten aus dem Bestand Schloss Bruck im „TAP“ gescannt. „Da kamen unglaubliche Bilder zutage. Etwa von Albin Egger-Lienz, die noch niemand gesehen hat“, schwärmt Kofler.

Martina Holzer

Mit der neuen Broschüre und der gratis Postkarte, die am 21. September auf dem Lienz Hauptplatz verteilt werden: Vize-Bgm. Dipl.-Ing. Stephan Tagger, Dr. Richard Piock und Dr. Martin Kofler (v. l.).
Foto: Martina Holzer



Hauser rechnet mit fixem Mandat

Von 13 % landesweitem Stimmenanteil für die FPÖ geht Spitzenkandidat LA Mag. Gerald Hauser bei der kommenden Nationalratswahl aus.

Er sei laut Einschätzung der Medien der einzige Osttiroler NR-Kandidat, der die Hürde über ein Landesmandat schaffen werde, sagte Hauser anlässlich der Vorstellung seines neunköpfigen Wahlkampf-Teams. Er steht an zweiter

Stelle der Landesliste. Hinter ihm auf der Bezirksliste ist das „Urgestein“ Anna Zeiner aus Dölsach. Auf Platz drei findet man Martin Rauchegger, Maler und Anstreicher aus Anras. Es folgen: Bezirksobmann Josef Oblasser, Dominik Schett, Nor-

bert Matzak, beide aus Sillian, der diplomierte Finanzberater Robert Wieser aus Lienz sowie Marco Mauthner und Raimund Wieser aus St. Jakob i. D.

Hauser, derzeit in der dritten Periode im Tiroler Landtag, saß bereits 2006 bis 2008 im Wiener Parlament. „Ich habe mir im Laufe der Jahre ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut, das ich schon oft in den Bereichen Tourismus und Wirtschaft nutzen konnte.“ Weitere Anliegen sind ihm Arbeitsplätze sowie ein leistbares Freizeitangebot für Familien.



LA Mag. Gerald Hauser
Foto: Magdalena Girstmair